

Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatriischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (1986-1987)

Heft: 16

Buchbesprechung: Auf den Spuren der Langlebigkeit [H. Franke]

Autor: Dreifuss, M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die interessante und aufschlussreiche Pressekonferenz vermittelte den Eindruck, dass es noch geraume Zeit, wenn nicht Jahre, dauern dürfte, bis ein Konsens zwischen den Partnern — Bund und Kantonen vordergründig, aber auch Krankenkassen und Versicherungen sowie mit allen andern beteiligten Kreisen — erreicht werden kann.

Regierungsrat Dr. Huber sprach einer vollumfänglichen interkantonalen Zusammenarbeit das Wort, was dem Versicherungswerk nur förderlich sein dürfte.

md

Buchbesprechung

Prof. Dr. phil. Ursula Lehr, die profilierte Gerontologin, die an der Universität Bonn BRD doziert, bespricht in der "Zeitschrift für Gerontologie (Steinkoff, Darmstadt)" das, im Schattauer Verlag Stuttgart—New—York, 1985 erschienene Buch **"Auf den Spuren der Langlebigkeit"** von **H. Franke**. (188 Seiten mit 121 Abbildungen und 13 Tabellen. Preis: geb. DM 78.—)

Wir publizieren hier einen Ausschnitt aus der Besprechung:

"... Hans Franke, der berühmte Internist und ehemalige Direktor der Medizinischen Universitäts-Poliklinik, Würzburg, der durch seine 'Hundertjährigen-Forschungen' bekannt geworden ist, hat mit seinen Mitarbeitern Wilmar Chawanetz und Axel Schramm ein beachtliches Werk geschaffen. Prof. Dr. med. Otto Gsell, St. Gallen hat sich zu diesem Werk sehr positiv geäußert.

Bei seinen Forschungen stellt H. Franke fest — der Lebensweg von 575 Hundertjährigen wurde analysiert — dass ein Zusammenwirken von biologischen, somatischen, psychischen, ökologischen und sozialen Faktoren zu einer überdurchschnittlichen Lebenserwartung beiträgt. Sehr informativ ist die Übersicht über hochbetagte Künstler, Forscher, Dichter und Wissenschaftler. Historische Beispiele sind geradezu spannend dargestellt. Dem psychologischen Verhalten von Hochbetagten wird die grosse Individualität zugrunde gelegt.

Es handelt sich bei diesem Werk — zumindest im deutschen Sprachraum — um die ausführlichste und fundierteste Publikation zur Langlebigkeitsthematik. Wenn heutzutage aufgrund fragwürdiger Interviewstudien bei der Gruppe der über 60jährigen eine Pflegebedürftigkeitsquote von 12 % festgestellt wird, in der Gruppe der über Hundertjährigen hingegen bei intensiven medizinischen Untersuchungen nur eine von 22,8 %, dann gilt es doch, allzu düstere Zukunftsprognosen zu revidieren."

md